



MODULHANDBUCH  
BACHELOR BILDUNGSWISSENSCHAFTEN  
im Lehramt für Berufskollegs  
an der Universität Siegen

Fakultät II

Department Erziehungswissenschaft/Psychologie

Fachkonferenz Bildungswissenschaften/Lehramt

Entwurfassung: 01.06.2016 (StuKo BiWi)  
Beschlussfassung LBR: 31.10.2016

Einführung.....	3
B1 – Pädagogische Arbeitsfelder in der Berufsbildung / Einführungsmodul.....	4
B2 - Psychologische und sozialwissenschaftliche Grundlagen der Berufs- und Wirtschaftspädagogik .....	6
B3 - Unterrichten im Kontext von individueller Förderung und Inklusion .....	8
BFP - Berufsfeldpraktikum.....	10
BP - Bachelorarbeit .....	11

## Einführung

### 1. Aufbau des Studiums und zentrale Merkmale

Das Studium der Bildungswissenschaften im Bachelor Lehramt für Berufskollegs (BK) gliedert sich in drei Module, in welchen Studienleistungen zu erbringen sind, und die darüber hinaus durch Prüfungsleistungen abgeschlossen werden.

In allen Modulen werden die vier zentralen KMK-Kompetenzbereiche Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovieren thematisiert, und zwar unter besonderer Berücksichtigung der Querschnittsaspekte Heterogenität / Inklusion bzw. Diagnostik / Förderung.

Die Module können im Rahmen der vorgesehenen Regelstudienzeit studiert werden; zur Orientierung vgl. die Studienverlaufspläne in den Fächerspezifischen Bestimmungen. Innerhalb der Module werden den Studierenden Wahlpflichtelemente angeboten. Die Seminarveranstaltungen sind in der Regel teilnehmerbeschränkt.

### 2. Bezeichnung der Module und Anzahl zu erwerbender Leistungspunkte (inkl. Prüfungsleistungen)

	Name	Modulverantwortliche/r	LP für BK
B1	Pädagogische Arbeitsfelder in der Berufsbildung / Einführungsmodul	Buchmann / Diezemann	9
B2	Psychologische und sozialwissenschaftliche Grundlagen für die Berufsbildung	Sokolowski / Graßl	8
B3	Unterrichten im Kontext von individueller Förderung und Inklusion	Buchmann / Diezemann	8
BFP	Berufsfeldpraktikum	Ressort Praxis-Schule / ZLB	3

optional

BP	Bachelorarbeit	-	8
----	----------------	---	---

### 3. Erbringung von Studien- und Prüfungsleistungen

Für den erfolgreichen Abschluss der einzelnen Module und die Vergabe von Leistungspunkten sind Studien- und Prüfungsleistungen zu erbringen.

#### *Prüfungsleistungen*

Zu den Erbringungsformen der Prüfungsleistungen siehe §8 Abs. 8 Prüfungsordnung für das Bachelorstudium im Lehramt an der Universität Siegen.

#### *Studienleistungen*

Studienleistungen dienen zur Selbstkontrolle des Studienerfolgs der Studierenden; ferner dienen sie dazu, Praktiken des forschenden Lernens einzuüben, verschiedene Text- und Vortragsformate zu erproben, die in den Seminaren erworbenen Kompetenzen und Wissensbestände selbständig zu vertiefen und ggf. Informationen und Materialien für die weitere Semindiskussion zu erstellen und somit zum kollektiven Kompetenz- und Wissenserwerb der Lerngruppe beizutragen. Dabei können Studienleistungen ggf. der Vorbereitung auf die Prüfungsleistung dienen und zur individuellen Profilbildung innerhalb eines Moduls beitragen.

Zu den Erbringungsformen der Studienleistungen siehe §8 Abs. 7 Prüfungsordnung für das Bachelorstudium im Lehramt an der Universität Siegen.

<b>B1 – Pädagogische Arbeitsfelder in der Berufsbildung / Einführungsmodul</b>					
<b>Kennnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
B1	270 h	9 LP	1. Semester	jedes Studienjahr	1-2 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Geplante Gruppengröße</b>
	1.1 Einführung in die Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Berufs- und Wirtschaftspädagogik (2 LP)		2 SWS/30h	30h	1.1 100 Studierende
	1.2 EOP einschließlich Begleitseminar (5 LP)		2 SWS/30h	120h	1.2 20 Studierende
	1.3 <b>Prüfungsleistung:</b> benoteter Bericht EOP (2 LP)			60h	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>				
	Die Studierenden				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft und ihrer Teildisziplin Berufs- und Wirtschaftspädagogik (Bildung, Allgemeinbildung, Erziehung, Sozialisation, Biographie, Generation, Unterricht, Lernen...) und grundlegende methodische Zugänge (empirisch, hermeneutisch, phänomenologisch, historisch, etc.)</li> <li>- können unterscheiden zwischen lebensweltlichen pädagogischen Vorstellungen und erziehungswissenschaftlichen Denkweisen</li> <li>- erwerben ein grundlegendes Verständnis von formalen, nonformalen und informellen Lehr-/Lernprozessen im Berufskolleg und anderen pädagogischen Arbeitsfeldern</li> <li>- reflektieren Maßnahmen der Standardisierung im Rahmen deutscher und europäischer Berufsbildung und deren Implikationen kritisch</li> <li>- kennen typische Anforderungen des beruflichen Alltags von Lehrpersonen an Berufskollegs und machen sich eigenes Vorwissen und eigene Überzeugungen bzw. Werthaltungen bewusst</li> <li>- erwerben Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens</li> <li>- reflektieren ihre Berufswahlentscheidung über systematisch geplante und angeleitete Beobachtungen, Interviews und Gespräche im Berufsfeld (Mentoring)</li> </ul>				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Theorien, Funktionen und geschichtliche Aspekte von Einrichtungen der beruflichen Bildung</li> <li>- Geschichte und Theorien der Berufsbildung sowie von Erziehung, Bildung und Sozialisation</li> <li>- Berufsbildungspolitik, Berufsbildungsrecht und deutsche und europäische Berufsbildungsorganisation sowie Systeme der sozialen Sicherung unter Einschluss international vergleichender Fragestellungen</li> <li>- Orte von Berufsbildung und Erziehung: Berufskollegs, Ausbildungspartner, Trägerstrukturen der Benachteiligtenförderung, Familien, Erziehungshilfen, Medien, Peer Groups, Vereine/Verbände, Schulen (Grund- und Sek. I), Offene Jugendeinrichtungen</li> <li>- Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Recherchieren, Zitieren, Referieren, Wissenschaftliches Schreiben)</li> <li>- Vorbereitung, Begleitung und Auswertung eines Schulpraktikums</li> <li>- Das Verhältnis von Berufspädagogik zur Sozialpädagogik mit Blick auf bildungstheoretische Fragen</li> </ul>				

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- In der Berufs- und Wirtschaftspädagogik übliche Paradigmen bzw. Ansätze: das moralphilosophische (Beck) das subjekttheoretische (Lisop/Huisinga) und das kritisch-emanzipatorische (Mollenhauer) sowie der berufswissenschaftliche (Rauner), der systemtheoretische (Kutsch/Harney), der politökonomische (Greinert, Lipsmeier, Kell, Fingerle) und auch bildungsökonomische Ansätze sowie Ansätze der Biografieforschung.</li> <li>- Lerntheorie</li> <li>- berufsbildungswissenschaftliche Fallstudien</li> </ul>
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> 1.1 Vorlesung; 1.2 Seminar Innerhalb dieser Lehr-/Lernformen kommen z.B. Lektüren, Diskussionen, Erkundungs- und Forschungsaufträge, Recherchen, Vorträge und problemorientiertes Lernen (POL) zum Einsatz.
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> benoteter Bericht zum EOP mit Reflexion des Einführungsmoduls
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Erbrachte Studienleistungen und erfolgreich erbrachte Prüfungsleistung
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) nicht vorgesehen
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> anteilig nach Leistungspunkten der benoteten Module
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende:</b> Buchmann, Diezemann, N.N.
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b>

<b>B2 - Psychologische und sozialwissenschaftliche Grundlagen für die Berufsbildung</b>					
<b>Kennnummer</b> B2	<b>Workload</b> 240 h	<b>Credits</b> 8 LP	<b>Studiensemester</b> 2. und 3. Semester	<b>Häufigkeit des Angebots</b> jedes Studienjahr	<b>Dauer</b> 2 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>  2.1 Psychologie für Pädagogen (3 LP, Vorlesung) 2.2 Bildung und Gesellschaft (3 LP, Vorlesung) 2.3 <b>Prüfungsleistung:</b> Klausur (2 LP) kumulativ aus beiden Vorlesungen	<b>Kontaktzeit</b>  2 SWS/30h  2 SWS/30h	<b>Selbststudium</b>  60h  60h  60h	<b>Geplante Gruppengröße</b>  2.1 300 Studierende  2.2 300 Studierende	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- verstehen Besonderheiten eines psychologischen Zugangs zu Fragen von Unterricht, Lehren/Lernen, Bildung und Erziehung</li> <li>- verfügen über ein Grundwissen kognitive, motivationale, soziale und emotionale Voraussetzungen des Lehrens und Lernens sowie Entwicklungsprozesse bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen innerhalb und außerhalb von Schule betreffend</li> <li>- verstehen Grundannahmen der psychologischen Diagnostik und Evaluation</li> <li>- generieren Maßnahmen zur Entwicklungsförderung unter Einbeziehung des familiären, schulischen und betrieblichen Umfeldes</li> <li>- verstehen die Besonderheiten eines soziologischen Zugangs zu Bildung und Erziehung</li> <li>- verfügen über wissenschaftliche Wissensbestände zu Theorien, Funktionen und historischen Aspekten verschiedener Bildungs- und Erziehungsorganisationen/-institutionen, mit Schwerpunkt auf die Herausbildung und Funktionen von Berufskollegs/-schulen, auch im innerdeutschen Ländervergleich und international</li> <li>- reflektieren unterschiedliche Problemlagen unter Rückbezug auf differente sozialisationstheoretische Wissensbestände (Familien-, Jugend-, Mediensozialisation)</li> <li>- sind sich der Bedeutung geschlechtsspezifischer und soziokultureller Einflüsse auf Erziehungs- und Bildungsprozesse bewusst</li> <li>- reflektieren zentrale Befunde zu Bildungsbeteiligung und Bildungserfolg von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen theoretisch und methodisch und transferieren sie auf schulische und außerschulische Arbeitsfelder</li> <li>- stellen bildungspolitische Debatten in den Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen und reflektieren sie kritisch unter Rückbezug auf berufsbildungswissenschaftliche Wissensbestände</li> </ul>				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Theorien, Modelle und Befunde der Allgemeinen Psychologie (z.B.: Wissenserwerb und -transfer, Problemlösen und Kreativität, Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Metakognition, Fähigkeitsselbstbilder, Motivation, Selbstregulation)</li> <li>- Theorien, Modelle und Befunde der Entwicklungspsychologie (z.B. Reifung, Lernen, Prägung; kognitive, motivationale, moralische, soziale Entwicklungstheorien der Lebensalter)</li> <li>- Aspekte der Pädagogischen Psychologie (z.B.: Gestaltung von Lernumgebungen, Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen, Nutzung zeitgemäßer Informations- und Kommunikationstechnologien, Persönlichkeitsförderung, Prävention und Modifikation von Lernproblemen, Unterrichtsmodelle und Befunde der Lehr-Lern-Forschung, Stress- und Belastungsforschung/Gesundheit)</li> </ul>				

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Theorien, Modelle und Befunde der Mediennutzungs- und Medienwirkungsforschung</li> <li>- Gesellschaftlichen Voraussetzungen von Sozialisation und Erziehung, Bildung und Schule</li> <li>- Theorie und Empirie von sozialer Ungleichheit und Bildungsdisparitäten</li> <li>- spezielle Problemfelder des Bildungssystems: soziale Herkunft, Migration, Gender, Behinderung, regionale und lokale Bildungsungleichheiten</li> <li>- Analyse von Bildungspolitik und Bildungsinstitutionen (z.B.: Bildungsreformen, institutioneller Wandel, New Public Management und Schulentwicklung)</li> </ul>
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> 2.1 Vorlesung; 2.2 Vorlesung Innerhalb dieser Lehr-/Lernformen kommen z.B. Lektüren, Diskussionen, Erkundungs- und Forschungsaufträge, Recherchen, Vorträge und problemorientiertes Lernen (POL) zum Einsatz.
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Klausur(en) als Teilprüfungsleistungen von je 1 LP in 2.1 und 2.2 für den Erwerb von insgesamt 2 LP
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Erbrachte Studienleistungen und erfolgreich erbrachte Prüfungsleistung
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) Im Vorlesungsverzeichnis entsprechend ausgewiesene Veranstaltungen können für dort angegebene Modulelemente anderer Studiengänge (z.B.: BASA, BISO, BASTeI) angerechnet werden
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> anteilig nach Leistungspunkten der benoteten Module
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b> Sokolowski, Graßl, N.N.
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b> Die Modulabschlussnote ergibt sich als arithmetisches Mittel der beiden Teilprüfungsleistungen aus den Vorlesungen.

B3 - Unterrichten im Kontext von individueller Förderung und Inklusion					
Kennnummer	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
B3	240 h	8 LP	4. und 5. Semester	jedes Studienjahr	2 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Geplante Gruppengröße</b>
	3.1 Erziehen, unterrichten, lernen (3 LP) (inklusionsorientiert)		2 SWS/30h	60h	3.1 25 Studierende
	3.2 Beurteilen, beraten, fördern (3 LP) (inklusionsorientiert)		2 SWS/30h	60h	3.2 25 Studierende
	3.3 <b>Prüfungsleistung:</b> in einem Modulelement der Wahl (2 LP) (inklusionsorientiert)			60h	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b>				
	Die Studierenden				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- reflektieren auf unterschiedliche Bildungszielvorstellungen und entsprechende Modelle (z. B. Allgemein-/Berufsbildung, Kompetenzen, Inklusion) und können diese auf ihre Entstehungsgefüge zurückführen</li> <li>- differenzieren Didaktiken beruflicher Bildung und allgemeiner Didaktik und artikulieren diesbezügliche (berufs-)bildungswissenschaftliche Reflexionen</li> <li>- können am gesellschaftlichen Diskurs über berufliche Curricula und Lehrpläne fachlich teilnehmen und Veränderungsvorschläge unterbreiten</li> <li>- analysieren berufliche Curricula und können diese auf das Problem der Subjekt-Objekt-Vermittlung beziehen (z. B. in inklusiven Lernfeldern)</li> <li>- beurteilen Inhaltsentscheidungen im Rahmen des didaktischen Implikationszusammenhanges auf deren Zielbezug hin</li> <li>- verfügen über Methodenkompetenzen aus dem didaktischen Implikationszusammenhang heraus</li> <li>- kennen Konzepte, um Lernende aktiv in den Unterricht einzubeziehen, Verstehen und Transfer zu unterstützen, einschließlich der Förderung selbstbestimmten Lernens in inklusiven Lerngruppen</li> <li>- unterscheiden Konzepte der Medienpädagogik (insbesondere e-learning und blended learning, Chancen und Problematik des Web 2.0/3.0) und Möglichkeiten und Grenzen eines Einsatzes von Medien im Unterricht in inklusiven Lerngruppen</li> <li>- analysieren Verfahren für die Beurteilung von Lehrleistung und Unterrichtsqualität sowie Funktionen und Formen der Leistungsfeststellung und -beurteilung bei Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Lernausgangslagen</li> <li>- verstehen Benachteiligungen, Konflikte und Störungen als Teil gesellschaftlich vermittelter Lernprozesse und als professionelle Herausforderung beruflicher Bildungsprozesse</li> <li>- verfügen über (berufs-)bildungswissenschaftlich reflektierte Wissensbestände zur (Lernprozess)Diagnose, dialogischen Lernstandserhebung, Kompetenzmessung, Bildungsberatung und (Lernort)Kooperationen und wirken auch in diesbezüglichen Diskussionen argumentativ und zielführend mit</li> </ul>				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Curriculumtheorie, insbesondere Lernfeldorientierung</li> <li>- Didaktik beruflicher Bildung</li> <li>- Allgemeine Didaktik</li> <li>- Ziele und Inhalte von Unterricht in inklusiven Lerngruppen</li> </ul>				

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Methodische Anlage, z.B.: kooperative Lehr-/Lernmethoden, Selbstorganisiertes Lernen, etc.</li> <li>- Sozialformen, Artikulationsformen, Arbeitsformen, weitere Verfahrenselemente</li> <li>- Medien: klassische Medien, e-learning, blended learning, etc. zum Einsatz in diversen Lernsettings</li> <li>- Diagnostik, individuelle Förderung und Inklusion</li> <li>- Lernvoraussetzungen: Heterogenität, Diversity, Benachteiligung, Interkulturalität, Gender, Biographie, Milieu, Inklusion</li> <li>- Lernbeobachtung, Lernstandsdiagnose</li> <li>- Kompetenzfeststellung</li> <li>- Binnendifferenzierung im Unterricht</li> </ul>
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> 3.1 Seminar; 3.2 Seminar Seminare mit z.B. Gruppenarbeiten, Erkundungs- und Forschungsaufträgen, Recherchen, Vorträgen, Hospitationen in Schulen, Selbststudium in den Lernwerkstätten
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Modul B1 muss bestanden sein
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> benotete Prüfungsleistung in einem Modulelement der Wahl, z.B. Hausarbeit, schriftlich ausgearbeitetes Referat, Projektbericht, mündliche Prüfung, Klausur (2LP)
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Erbrachte Studienleistungen und erfolgreich erbrachte Prüfungsleistung
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) nicht vorgesehen
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> anteilig nach Leistungspunkten der benoteten Module (siehe auch FSB B.A. Bildungswissenschaften)
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b> Buchmann, Diezemann, N.N.
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b> In den Seminaren zu 3.1 und 3.2 werden im Umfang von je 3 LP (insgesamt 6 LP) inklusionsorientierte Leistungen gemäß §2 LABG erbracht. Die Prüfungsleistung zu 3.3 enthält Leistungen im Umfang von 2 LP zu inklusionsorientierten Fragestellungen. Insgesamt werden in Modul 3 demnach 8 LP als inklusionsorientierte Leistungen gemäß §2 LABG erbracht.

<b>BFP - Berufsfeldpraktikum</b>					
<b>Kennnummer</b> BFP	<b>Workload</b> 90h	<b>Credits</b> 3 LP	<b>Studiensemester</b> ab 4. Semester	<b>Häufigkeit des Angebots</b> jedes Semester	<b>Dauer</b> 4 Wochen
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Geplante Gruppengröße</b>	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse/Kompetenzen</b> Das vierwöchige Berufsfeldpraktikum soll konkrete berufliche Perspektiven innerhalb und außerhalb des Schuldienstes eröffnen und damit die LehrerInnenbiographie über die Aktionsräume Schule-Hochschule-Schule ausweiten. Während ein außerschulisches Berufsfeldpraktikum der grundlegenden beruflichen Orientierung und der Sammlung von Erfahrungen anderer beruflicher Schwerpunkte dient, hat die schulische Variante vorrangig die Fortführung der Auseinandersetzung mit Schule und damit den Aufbau grundlegender Kompetenzen für den Lehrerberuf zum Ziel				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b>				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> schriftliche Begründung zur Wahl des Praktikumsplatzes und der Gestaltung des Praktikums gegenüber dem ZLBP (bei der Anmeldung einzureichen)				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Keine Prüfung vorgesehen				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Ableistung einer mindestens <u>vierwöchigen</u> Praxisphase an einem schulischen oder außerschulischen Arbeitsort. Das Berufsfeldpraktikum sollte als Blockpraktikum abgeleistet werden. Die Studierenden sind pro Woche mindestens 20 Stunden am Praktikumsort anwesend. Ziele und Erträge des BFP werden in Portfolioeinlagen reflektiert				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls</b> (in anderen Studiengängen) nicht vorgesehen				
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> ---				
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b> Ressort Praxis-Schule / ZLB				
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b> Nachgewiesene berufliche Tätigkeiten sowie fachpraktische Tätigkeiten können ggf. angerechnet werden. Eine Beratung zur Wahl und Gestaltung des Berufsfeldpraktikums kann auch durch die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken der Unterrichtsfächer erfolgen				

<b>BP - Bachelorarbeit</b>					
<b>Kennnum- mer</b>	<b>Work- load</b>	<b>Credits</b>	<b>Studiensemester</b>	<b>Häufigkeit des Ange- bots</b>	<b>Dauer</b>
BP	240 h	8 LP	6. Semester	jedes Semester	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b> Bachelorarbeit		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b> 240 h	<b>Geplante Gruppengröße</b>
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</b> Die Studierenden können ihre Wissensbestände auf unterschiedliche Problem- und Aufgabenstellungen transferieren. Sie sind in der Lage, eine eigene Fragestellung zu entwickeln, diese unter Rückbezug auf erziehungs- und bildungswissenschaftliche Expertise methodisch angemessen zu bearbeiten, eine eigene Problemlösung zu formulieren und sie argumentativ unter Rückbezug auf disziplinäre Wissensbestände und Verwendung fachsprachlicher Elemente schlüssig darzustellen. Sie wirken in Diskussionen mit Fachvertretern und Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen in der allgemeinen und beruflichen Bildung argumentativ und zielführend mit				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> Die fachlichen Inhalte der Bachelorarbeit sind abhängig vom gewählten Thema				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Quellen- und Textarbeit, Recherche, Datenerhebungen und -auswertungen				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Sofern die Bachelorarbeit in den Bildungswissenschaften geschrieben wird, werden dazu Studierende zugelassen, die die Module B1, B2 und B3 erfolgreich abgeschlossen haben. Die entsprechenden Vorgaben des §11 der Rahmenprüfungsordnung bleiben unberührt				
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Anfertigen einer schriftlichen Bachelorarbeit				
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Die Bachelorarbeit muss mit mindestens ausreichend (4,0) bewertet worden sein				
<b>8</b>	<b>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</b>				
<b>9</b>	<b>Stellenwert der Note für die Endnote</b> Anteilig nach Leistungspunkten				
<b>10</b>	<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b> Dozentinnen und Dozenten der beteiligten Fächer				
<b>11</b>	<b>Sonstige Informationen</b> --				